

|                         |  |
|-------------------------|--|
| 1. Record Nr.           | UNINA9910158854803321  |
| Autore                  | Frieden Luc  |
| Titolo                  | Europa 5.0 [[Elektronische Ressource] ] : Ein Geschäftsmodell für unseren Kontinent  |
| Pubbl/distr/stampa      | Frankfurt/Main, : Campus Frankfurt / New York, 2016  |
| ISBN                    | 3-593-43338-9  |
| Edizione                | [1. Aufl.]   |
| Descrizione fisica      | Online-Ressource (265 S.)  |
| Soggetti                | Geschäftsmodell<br>Politik<br>Europa<br>Volkswirtschaft<br>Europe<br>politics<br>Economy<br>Business model<br>Deutsche Bank AG   |
| Lingua di pubblicazione | Tedesco  |
| Formato                 | Materiale a stampa   |
| Livello bibliografico   | Monografia   |
| Note generali           | PublicationDate: 20160107  |
| Nota di contenuto       | Inhalt I Wir haben die Wahl 9 II Schicksalsjahre und Schicksalsfragen 19 Gute Jahre20 Absturz und Krise 25 Rettung - und neue Unsicherheiten27 EZB gelingt Befreiungsschlag29 Strukturelle Schwächen von heute: die Altlasten von morgen? 32 Eine verlorene Dekade für Europa? 42 Neue Herausforderungen liegen vor uns46 Schicksalsjahre voraus - Zukunftskonzepte händeringend gesucht 53 Ein Geschäftsmodell nicht nur für die Eurozone, sondern für ganz Europa 56 III Europa 5.0: ein Geschäftsmodell für unseren Kontinent 59 Euro-Nihilismus: Auflösung der Währungsunion ist keine Option61 Wachstum auf Pump: ebenfalls keine tragfähige Lösung 64 Europa 5.0: Geschäftsmodell für Wachstum und Wohlstand 65 Drei Bausteine: Europa als Erfolgspartnerschaft wiederbeleben67 Europa 5.0 schafft neue Dynamik78 IV Investitionen, Jobs und Wachstum mit exportorientiertem Wachstumsmodell sichern 79 Wie wir globale Wachstumsdynamik nach Europa holen 82 Moderner Kapitalstock: |

Bedingungen für Investitionen und Innovationen optimieren 86  
Arbeitskräftepotenzial besser nutzen: flexible Arbeitsmärkte,  
Qualifizierung und Mobilisierung<sup>97</sup> Bessere Rahmenbedingungen für  
Unternehmen: Wirtschaftspolitik in der Pflicht 109 Exkurs: Steuerpolitik  
kann Arbeitsmärkte und Erneuerung des Kapitalstocks unterstützen<sup>110</sup>  
Anschluss an die Weltmärkte sicherstellen: gemeinsame strategische  
Außenhandelspolitik 113 Reformen wirksam durchsetzen - aber wie?  
119 V Kräfte für den weltweiten Erfolg bündeln: Auf die Unternehmen  
kommt es an!<sup>127</sup> Digitalisierung verändert die Unternehmenswelt  
radikal 129 Digitalisierung erfasst weitere Branchen 132 Big Data:  
Digitalisierung wird zur neuen Herausforderung in der Industrie<sup>133</sup>  
Digitalisierung heizt Globalisierung an<sup>136</sup> Fokussierung: führen statt  
folgen<sup>141</sup> Europas Chance: Industrie 4.0<sup>142</sup> Voraussetzung: digitale  
Reife 145 Konsolidierung: Kräfte für den weltweiten Erfolg bündeln  
146 Ausbaupotenzial bei Unternehmenszusammenschlüssen ist  
groß<sup>156</sup> Mit neuen Allianzen Europas Stärken bündeln<sup>160</sup>  
Grenzüberschreitend lernen und entwickeln: Forschungs Kooperationen  
stärken<sup>165</sup> Neue Verbindungen, neue Potenziale, neue  
Denkweisen<sup>172</sup> VI Private Vermögensbildung und  
Investitionsfinanzierung: was eine Kapitalmarktunion leisten kann 179  
Vermögenswerte in Europa sehr ungleich verteilt 182 Breite  
Bevölkerung profitiert kaum von steigenden Vermögenswerten<sup>184</sup> Die  
drei Säulen der Altersvorsorgesysteme in Europa<sup>187</sup> Ausgewogene  
Balance der drei Säulen macht Altersvorsorge zukunftsfest 191 Ausbau  
der betrieblichen Altersversorgung europaweit dringend notwendig 194  
Private Vorsorge für gesicherten Wohlstand im Alter besser fördern<sup>201</sup>  
Vermögensaufbau mit Mitarbeiterbeteiligung stützen<sup>203</sup> Privater  
Kapitalstock vergrößert Pool für neue Investitionen 206 Gering  
diversifizierte Unternehmensfinanzierung hemmt Investitionen<sup>207</sup>  
Fragmentierte Kapitalmärkte beeinträchtigen grenzüberschreitende  
Kapitalflüsse<sup>210</sup> Rolle der Kapitalmärkte stärken<sup>212</sup> Perspektive:  
Starker Markt für Risikokapital belebt Unternehmenslandschaft 223  
Private Infrastrukturinvestitionen regen nachhaltiges Wachstum an 226  
Ausblick: neue Investitionskultur in Europa 228 VII Europa 5.0: Wandel  
jetzt gestalten - Chancen nutzen<sup>233</sup> Neue Perspektiven für Bürger und  
Unternehmen stärken Zusammenarbeit in Europa 236 Neues  
Momentum für den Wandel: ein europäischer Zukunftskonvent als  
Ausgangspunkt?<sup>238</sup> Europa kann den Wandel schaffen<sup>240</sup> Europa  
muss den Wandel schaffen<sup>241</sup> Neue Vorbildfunktion 245 Europa 5.0:  
neues Selbstverständnis - neue Erfolgsgeschichten<sup>247</sup>  
Anmerkungen<sup>249</sup> Register<sup>259</sup>

---

## Sommario/riassunto

Long description: Europa muss sich neu erfinden. Unser Kontinent braucht dringend ein Geschäftsmodell, das mit einem zukunftsfesten Rahmen über die aktuelle Krise hinaus Wachstum schafft und Wohlstand sichert. Daher müssen wir jetzt die nächste Stufe der europäischen Integration wagen - Europa 5.0. Mit frischen Ideen in der Wirtschaftspolitik, die Europa wettbewerbsfähiger machen. Mit Unternehmen, die grenzüberschreitend ihre Kräfte bündeln, um im globalen Wettbewerb dauerhaft erfolgreich zu sein. Und mit Initiativen, die die Bürger dabei unterstützen, auch unter Niedrigzinsen Vermögen aufzubauen. Europa hat hierfür die Institutionen, die Kraft und die Talente. Gemeinsam können Politik, Unternehmen, Bürger und Sozialpartner Europa neuen Zusammenhalt, Antrieb und Sinn geben. Wir müssen nur noch beginnen.

Biographical note: Luc Frieden ist Vice Chairman der Deutsche Bank Gruppe in London. Als langjähriger Justiz- und Finanzminister von Luxemburg hat er sein Land u.a. in der Eurogruppe sowie im EU-Finanzministerrat vertreten. Er hält Abschlüsse in Rechtswissenschaften

der Universitäten Paris-Sorbonne, Cambridge und Harvard. Nicolaus Heinen leitet die Global Intelligence Services der Linde AG in München. Zuvor war er als Europavolkswirt für die Deutsche Bank AG in Frankfurt tätig. Er promovierte an der Universität zu Köln und hält dort einen Lehrauftrag in europäischer Wirtschaftspolitik. Stephan Leithner war Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG in Frankfurt und dort u.a. als CEO für Europa verantwortlich. Ab März 2016 ist er Partner bei der Beteiligungsgesellschaft EQT. Leithner hat in verschiedenen Funktionen in der Deutschen Bank europäische Unternehmen bei Strategie- und Kapitalmarktthemen begleitet. Bis 2000 war er Partner bei McKinsey & Company. Er promovierte an der Universität St. Gallen.

---